

Brutstätte der Kreativität

Das Technologie- und Marketingzentrum Grambach wächst und wächst

Das Konzept im Süden von Graz, in Grambach, ein Technologie- und Marketingzentrum zu errichten, ist voll aufgegangen. Ein enormes Potenzial rund um Humantechnologie, Produktentwicklung und Marketing hat sich hier angesiedelt. Mittlerweile befindet sich bereits der fünfte Bauabschnitt in der Realisierungsphase und die interessierten Firmen stehen schon Schlange.

unter Integration einer exakten 3D-Objektmodellierung entsteht ein intelligentes Informationssystem für die multimediale Präsentation oder Werbung bis hin zu interaktiven Erlebniswelten. Die Firma Codekey beschäftigt sich mit berührungslosen Identifikations- und Zugangssystemen, die verschiedenste Funktionen wie Betriebsdatenerfassung, Zutrittskontrolle oder den bargeldlosen Zahlungsverkehr revolutionieren. Das Besondere sind die hard- und softwaremäßige Offenheit und die Gestaltung des Systems unter Einbindung der jeweiligen Corporate Identity. M & R, die sich der Automatisierung von Industrieanlagen verschrieben hat, errichtete als ehemaliger Schütz-

ling des Technologie- und Marketingzentrums mittlerweile ein eigenes Betriebsgebäude gleich in der Nachbarschaft und liebäugelt nach massiven Expansionen schon mit dem Börsegang. Und das ebenfalls im unmittelbaren Einzugsbereich angesiedelte Hauptoffice des Automobil-Clusters managt von hier aus die Agenden eines der nachhaltigsten steirischen Wirtschaftsmotoren und stellt mit den jungen Unternehmen des Zentrums interessante Kontakte her.

Erfolg mit mehreren Vätern

Der Erfolg von Grambach hat mehrere Väter. Einerseits ist

Im Jahre 1994 wurde mit der Eröffnung des Technologie- und Marketingzentrums Grambach der Startschuss für eine rasante Entwicklung abgegeben, dessen Schallwellen im Laufe der letzten sechs Jahre immer weitere Kreise zogen. Rund 30 Unternehmen mit insgesamt 170 Mitarbeitern haben sich hier angesiedelt, die ihre höchst innovativen Firmenziele realisieren. Nur ein kleiner Auszug aus dem interessanten Konglomerat soll das zeigen. 3D BASE etwa befasst sich mit der dreidimensionalen Visualisierung, Animation und Simulation in den Schwerpunkten Tourismus und Planungsvisualisierung. Mittels virtueller Befahrung oder Befliegung zukünftiger, noch nicht realisierter Projekte



Im Gründerzentrum für Menschen mit Handicap können sich Körperbehinderte selbstständig machen, ein gutes Beispiel ist die Orthopädietechnik Schlager (im Bild eine Mitarbeiterin).



Das Technologie- und Marketingzentrum Grambach in Zahlen

- Gründungsjahr: 1994
- Gebäudeflächen: 5.100 m² + 1.500 m² in Bau
- Unternehmen: rund 30, im Zubau entsteht Platz für weitere sechs Firmen
- Arbeitsplätze: rund 170
- Auslastung: 100 %

Das Technologie- und Marketingzentrum Grambach bietet beste Voraussetzungen für innovative Firmengründer.

da der Geschäftsführer Mag. Peter Perkonigg. Er achtet nicht nur auf die bestmögliche Betreuung seiner Schützlinge durch die hervorragende Infrastruktur (modernste Lichtwellenleiter, Telekommunikation und Internet, repräsentative Seminarräume und Gastrozone) und Beratung, sondern sorgt auch für die Vernetzung der steirischen Gründerzentren mit- und untereinander sowie dafür, dass die Firmen in Grambach auch inhaltlich harmonisieren. Kooperationen wird dadurch Tür und Tor geöffnet, Meetings sollen die Zusammenarbeit weiter forcieren. Hinter Perkonigg steht das Wirtschaftsressort mit Landesrat DI Herbert Paiarl, der diesen Sommer 20 Millionen Schilling für den Ausbau der steirischen „Firmen-Brutstätten“ in Aussicht stellte.

Flexibilität wird bei der freien Wahl des Unternehmers zwischen Miete, Leasing oder Kauf der Liegenschaft groß geschrieben. Auch Venture Capital-Geber

haben das Potenzial von Grambach erkannt und begleiten viele Firmen auf ihrem Weg nach oben. Die günstige Lage nahe der Autobahn und die großzügig angelegten Parkflächen bringen zusätzlich Vorteile.

Eigendynamik

Das Technologie- und Marketingzentrum Grambach hat mittlerweile eine starke Eigendynamik entwickelt. Die Flächen waren bereits bei der Inbetriebnahme der einzelnen Ausbaustufen voll ausgebucht. Einige Unternehmen sind den anfänglichen Strukturen entwachsen und haben ihrerseits ihre eigenen Zelte in der Nähe aufgeschlagen. Aber auch größere Firmen von außen können sich dem angenehmen kreativen Umfeld nicht entziehen und haben sich hier angesiedelt. Einer weiteren rasanten Entwicklung und damit dem Ziel der größte Technologiepark Österreichs mit den Schwerpunkten Humantechno-

logie, Produktentwicklung und Marketing zu werden, steht also nichts im Wege.

(K)Ein Handicap

Sogar auf europaweite Einzigartigkeit trifft man in Grambach mit dem ersten Gründerzentrum für Menschen mit Handicap. Dieses gemeinsam von der Innofinanz und der Firma Netzwerk und Telekom Service (NTS) betreute Projekt bietet Körperbehinderten auf barrierefreien 1.200 m² die Möglichkeit, sich als selbstständige Unternehmer zu etablieren. Dieser neuartige alternative Integrationsansatz soll innovative Impulse in der beruflichen Eingliederung behinderter Menschen setzen. Nach einer einjährigen Ausbildungs- und Praxiszeit können sie ein Unternehmen in den Bereichen EDV-Dienstleistungen, Internet-Serviceleistungen, kaufmännische Dienste oder Ähnliches gründen. Während der Vorbereitungszeit werden die Projektteil-

nehmer von einem professionellen Team begleitet und auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet. Wenn der Neo-Unternehmer die Voraussetzungen zur Firmen-gründung bereits teilweise oder zur Gänze mitbringt, können die Begleitmaßnahmen auch selektiv in Anspruch genommen werden. Im Bedarfsfall steht aber jederzeit eine fachliche Beratung zur Verfügung.

„Neben drei erfolgreichen Start Ups befinden sich mehrere Jungunternehmer in der Praxisphase. Mit der Initiative geben wir Menschen mit körperlichen Behinderungen die Möglichkeit, sich in hoch qualifizierten Bereichen zu etablieren. In Österreich haben es Behinderte trotz guter Ausbildung schwer, Jobs zu bekommen. Die Firmen fürchten, ‚den kriege ich nicht mehr los‘. Mit unserem Gründerzentrum wollen wir einen Modellfall für die EU schaffen“, berichtet NTS-Projektleiterin Mag. Petra Scher-mann von ihren bisherigen Erfahrungen. ■